

dem Kaiser Napoleon zu Wasser und zu Lande die deutsche Nation angegriffen hat, welche in Frieden mit der französischen Nation zu leben gewünscht hat und noch wünscht, so habe Ich das Commande der deutschen Armee übernommen, um diesen Angriff zurückzuweisen. Ich führe den Krieg mit französischen Soldaten und nicht mit Frankreichs Bürgern; diese werden deshalb fortfahren, vollständige Sicherheit für ihre Person und ihre Güter so lange zu genießen, als sie mich nicht selbst durch feindliche Unternehmungen gegen die deutschen Truppen des Rechtes berauben, ihnen meinen Schutz angedeihen zu lassen. Die commandirenden Generale der einzelnen Körper werden durch besondere Vorschriften die Maßregeln festsetzen, welche gegen Gemeinden und einzelne Personen zu ergreifen sind, welche sich mit den Kriegsgebräuchen in Widerspruch setzen. Sie werden ebenso Alles regeln, was sich auf Requisitionen bezieht, die für die Bedürfnisse der Truppen erforderlich erscheinen und sie werden die Differenz der deutschen und französischen Valuta regeln, um den Einzelverkehr zwischen den Truppen und den Einwohnern zu regeln.

— Während auf dem Kriegsschauplatz sich bis jetzt nichts Neues zugetragen hat, kündigt uns ein Telegramm den Beginn der diplomatischen Aktion an. Der Pariser Correspondent der „Independance belge“ berichtet: **Diplomatische Zwischenkunft veranlaßt durch Frankreich. Friedensschluß bevorstehend.** (?) Es scheint sonach, als wenn Frankreich an den bisherigen Niederlagen genug hätte. Wir glauben aber nicht, daß sich Deutschland auf seiner Siegesbahn aufhalten lassen wird, ehe ein dauernder gesunder Friede in Aussicht steht.

— In Saarbrücken ist höchst empfindlicher Mangel an Lebensmitteln eingetreten. Unsere durchmarschirenden Truppen leiden darunter insofern, als ihnen jede Möglichkeit abgeschnitten ist, sich selbst Erfrischungsmittel zu verschaffen.

— Die Pariser „Presse“ schreibt: Die Truppen, welche nach der Ostsee abgehen sollten, haben Gegenbefehl erhalten; ingleichen die Marine-Infanterie-Regimenter. Sie werden heute (8. Aug.) Abends in Paris eintreffen und nächste Nacht zu der Rheinarmee abgehen. — Also keine Landung!!

Paris, 11. August. Alle Journale sind darüber einig, daß Palikao's Ernennung die Fortführung des Krieges bis auf's Aeußerste bedente.

— Die Siegesnachrichten haben die Begeisterung, welche in ganz Deutschland schon seither herrschte, noch gesteigert.

Am mächtigsten tritt die patriotische Freude in den neuen Landestheilen, zumal auch in Frankfurt a. M., sowie bei unseren Genossen im Norddeutschen Bunde und ferner in Süddeutschland hervor, wo man zum ersten Male thatsächlich erfährt und tief empfindet, was es auf sich hat, einer mächtigen Nation anzugehören.

Die glückliche Waffenbrüderschaft stärkt und stählt sichtlich die tiefere nationale Gemeinschaft. Auch hierin haben wir schon jetzt einen besonderen Segen dieser großen Zeit zu erkennen.

— Die Königin Augusta bildet zur Zeit den Mittelpunkt, um welchen sich alle Kundgebungen patriotischer Freude und Begeisterung bewegen.

Die hohe Fürstin ist persönlich eifrig bemüht, alle wichtigen Nachrichten vom Kriegsschauplatz, welche sie meistens zuerst erhält, sofort der Bevölkerung mitzutheilen. Die Siegesnachricht von Weißenburg, wie die von Wörth wurde dem Volke zuerst von der Rampe des königlichen Palais in Gegenwart der Königin verlesen.

Ihre Majestät die Königin widmet sich fort-dauernd mit aufopferndem und wirksamsten Eifer allen auf die freiwillige Krankenpflege der im Felde verwundeten oder erkrankten Soldaten bezüglichen Bestrebungen, sowie der Vereinsthätigkeit für die zurückgelassenen Familien der eingezogenen Mannschaften.

\* Der Kronprinz von Preußen wird, wie man der „Eib. Ztg.“ schreibt, allgemein gerühmt; er sei kaltblütig, stets vorn beim Gefecht im dicksten Kugelregen, und, wie sich einige Baiern ausdrückten, er schiene kugelfest zu sein. Das wäre ein Mann, sagen sie, unter solcher Führung lasse es sich gut kämpfen und mit Freuden, er theile sämtliche Strapazen und wäre stets auf das Wohl seiner Soldaten bedacht.

#### Stadtverordneten-Sitzung vom 12. Aug. 1870.

Anwesend 22 Mitglieder und Seitens des Magistrats: der Herr Bürgermeister und der Herr Kämmerer.

Magistrat theilt 2 von Herrn Lehrer Effenberger in  $\frac{3}{4}$  Jahren mühsam gefertigte Kataloge der Acten des Rath's-Archivs zur Kenntnisaahme und bewilligt Versammlung für diese für die Commune werthvolle Arbeit Herrn Effenberger eine Gratification von 50 Thlr.

Zu Besitzern bei der bevorstehenden Stadtverordneten-Ersatzwahl werden die Herren Müller I. und Schirach gewählt.

Der Betriebsbericht der Gasanstalt pro Juni — welcher einen baaren Ueberschuß von 46 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf. nachweist — kommt zur Kenntnisaahme.

Dem Vereine zur Rettung Schiffbrüchiger wird auf Ansuchen des Herrn Oberpräsidenten der Pro-